

## Zeitzeugeninterviews – Umgang mit lebendiger Geschichte

---

Befragungen von Zeitzeugen nennt man »Oral History«. Lange hat man sich in der Geschichtswissenschaft nur mit Staaten und Staatsmännern auseinandergesetzt, das hat sich u. a. durch Oral History geändert. Hier setzt man auf die subjektiven Erfahrungen einzelner Personen, auch und vor allem solcher Menschen, die nicht in der Öffentlichkeit stehen. Die Erinnerungen dieser Menschen werden mithilfe von Interviews abgefragt. In solchen individuellen Erinnerungen wird Geschichte lebendig. Daten aus Büchern werden dadurch »menschlich«, spannender, anschaulicher und unmittelbarer.

### **Wo sind die Zeitzeugen?**

Zeitzeuge kann jeder sein, am besten schaut man im näheren Umfeld, bei Nachbarn, Verwandten und Bekannten. Auch an Vereine, Verbände, Parteien, Kirchen könnt ihr euch wenden. Sie können euch dabei helfen, Kontakt zu möglichen Interviewpartnern herzustellen. Auch ein Aufruf in der Lokalpresse kann hilfreich sein, um Zeitzeugen zu finden. Je nachdem, was ihr erfahren wollt, kann es sinnvoll sein, Personen aus unterschiedlichen Generationen oder Schichten zu interviewen. Manchmal ist auch ein Vergleich unterschiedlicher Blickwinkel (politisch, weltanschaulich oder religiös) ratsam.

### **Was könnt ihr von den Zeitzeugen erfahren?**

Im Interview mit einem Zeitzeugen erfahrt ihr etwas über die Lebenswelt dieses Menschen. In den persönlichen Erinnerungen eures Interviewpartners zeigt sich, wie sich politische und soziale Veränderungen auf sein Leben ausgewirkt haben, wie er diese Veränderungen erlebt hat und wie er diese Veränderungen rückblickend beurteilt. In einzelnen Fällen können die Aussagen eines Zeitzeugen Sachverhalte erhellen, zu denen schriftliche Quellen fehlen. Doch überwiegend gilt das Interesse beim Zeitzeugeninterview nicht den historischen Fakten, sondern dem persönlichen Erleben, Wahrnehmen und Verarbeiten von vergangenen Strukturen und Ereignissen im Leben des Zeitzeugen.

### **Wie führt man ein Zeitzeugeninterview?**

»Reden und antworten kann doch schließlich jeder«, so könnte man meinen. Man »schnappt« sich einfach einen Zeitzeugen, und los geht's. Sowohl Interviewer als auch Zeitzeugen haben damit aber schon leidvolle Erfahrungen gemacht. Das Gespräch wurde vorzeitig beendet, weil Aufnahmegeräte nicht funktionierten, den Interviewern keine Fragen einfielen oder der Zeitzeuge sich nicht verstanden fühlte. Damit euch das nicht passiert, hier einige Tipps.



## Vorbereitung

- Informiert euch möglichst umfassend über euer Thema und den historischen Hintergrund (Schulbücher, Lexika, Fachbücher zum Thema).
- Überlegt, wen ihr interviewen möchtet (Großeltern, Nachbarn ...).
- Holt erste Informationen über den Zeitzeugen ein (Name, Alter, Beruf, Lebensstationen, Schulabschluss).
- Nehmt persönlich per Brief und/oder Telefon Kontakt auf und stellt euch und das Projekt vor.
- Falls der Zeitzeuge zögert, könnt ihr ihm vorschlagen, dass er die Fragen vorab bekommt. Seine Aussagen können im Beitrag auch anonymisiert werden.
- Überlegt, was das Ziel der Befragung ist: Wollt ihr Sachinformationen zu eurem Thema bekommen, oder steht die Lebensgeschichte des Zeitzeugen im Vordergrund? Sucht einen »roten Faden« für euer Interview.
- Formuliert möglichst offene (W-Fragen: Wie?, Warum?, Was?), kurze und verständliche Fragen.
- Führt ein »Probeinterview« z.B. mit euren Eltern durch.
- Manchmal ist es für einen Zeitzeugen sehr schwer, über sein Leben zu sprechen. Vielleicht weint er dann. Wenn ihr vor solchen Situationen Angst habt, überlegt euch, ob euch ein Erwachsener zum Interview begleiten sollte.

### Direkt vor dem Interview

- Überprüft die Aufnahmetechnik (Kassettenrekorder, Fotoapparat, MP3-Player, Diktiergerät). Sind z.B. die Batterien geladen?
- Wenn ihr als Gruppe zu dem Interviewtermin geht, überlegt euch, wie ihr die Rollen während des Interviews untereinander verteilt. Wer stellt welche Fragen? Wer betreut die Technik? Wer achtet auf die Zeit?
- Prägt euch eure Leitfragen ein, damit ihr eure Notizen nicht starr ablesen müsst. Überlegt euch eine offene Einstiegsfrage, z.B.: »Wie kam es dazu, dass Sie ausgewandert sind?«
- Besorgt ein kleines Mitbringsel als Dankeschön, z.B. einen Blumenstrauß.

## Durchführung

- Seid pünktlich und dankt vorab für das Interview.
- Stell euch vor, berichtet eurem Zeitzeugen noch einmal kurz von eurem Projekt.
- Beginnt das Interview so, dass es euren Interviewpartner zum Erzählen anregt (stellt eine offene Einstiegsfrage, bringt Fotos oder andere Quellen mit, z.B. einen Zeitungsausschnitt). Unterbrecht wenig in dieser Anfangsphase, haltet mögliche Rückfragen lieber stichwortartig fest.
- Fragt im zweiten Teil des Gesprächs anhand eurer Notizen nach, um Lücken zu schließen (biografische Angaben oder Erklärungen für bestimmte Entscheidungen im Leben des Zeitzeugen).
- Fragt den Zeitzeugen auch nach Fotos, Dokumenten, Zeitungsartikeln zum Thema.
- Dankt für das Gespräch und bittet euren Gesprächspartner, ihn für neue Fragen eventuell noch einmal treffen zu dürfen.



## Auswertung

Um ein Interview auszuwerten, könnt ihr euch an die folgenden Schritte halten:

1. Schreibt das Interview ganz oder teilweise nieder. So ist es einfacher, wichtige Passagen wiederzufinden.
2. Schreibt eine kurze Biografie des Zeitzeugen, die alle wichtigen Ereignisse von seiner Geburt bis zum Zeitpunkt eures Interviews enthält.
3. Versucht euch ein Bild von der Person zu machen: Welche Ereignisse und Erfahrungen in seinem Leben waren für den Zeitzeugen besonders wichtig?
4. Wertet nun das Interview in Hinblick auf euer Forschungsinteresse aus: Was habt ihr Neues erfahren? Was erscheint euch schlüssig? Wo im Interview sind Lücken oder Widersprüche? Wie lassen sie sich erklären? Welche Hinweise finden sich, welche Haltung der Zeitzeuge zu Themen einnimmt, die im Zentrum eurer Forschung stehen?
5. Vergleicht die Aussagen eures Zeitzeugen mit anderen Informationen. Was sagen andere Zeitzeugen zu dem Thema? Was schreiben Historiker in ihren Büchern dazu? Gibt es Widersprüche zwischen den Aussagen eures Zeitzeugen und den Aussagen anderer Personen? Wie lassen sich diese Widersprüche erklären?
6. Was sind die wichtigsten Aussagen eures Gesprächspartners in Hinblick auf euer Forschungsprojekt? Schreibt sie wörtlich nieder, damit ihr sie in eurer Arbeit als Zitat nutzen könnt.